

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher  
Personen (Zwangserziehung) in Baden in den Jahren 1887 bis 1906  
[Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220965)

(Fortsetzung des Textes von Seite 195.)

das Alter derselben bei der Aufnahme und der Abstammung (ob ehelich oder unehelich). Schließlich ist auch die Art der Unterbringung in einer Familie oder Anstalt und die Dauer der Zwangserziehung von wesentlichem Einflusse.

Für die nachstehende Vergleichung ist das Prozentverhältnis der Geheilten zur Gesamtzahl zugrunde gelegt.

Im allgemeinen war bei je 100 Zöglingen der Erziehungserfolg befriedigend

von	bei Familienziehung	bei Anstaltsziehung	bei Gefängnis und Anstalt in Fällen	überhaupt
sämtlichen Abgegangenen	81,4	74,4	8,7	73,2
insbesondere von den Knaben	80,5	74,5	8,2	70,7
Mädchen	83,3	74,4	11,4	77,7
den Unter 14jährigen	91,0	91,0	—	91,0
den Über 14jährigen	81,0	71,9	8,7	72,0
den Ehelichen	81,0	74,4	8,4	73,1
den Unehelichen	83,5	74,4	10,3	73,9
Knaben unter 14 Jahren	87,5	88,7	—	88,1
über 14 "	80,3	71,1	8,2	69,6
Mädchen unter 14 Jahren	95,1	96,0	—	95,5
über 14 "	82,4	72,5	11,4	76,5
ehelichen Knaben	79,9	74,7	7,6	70,4
unehelichen "	84,4	73,0	11,8	72,5
ehelichen Mädchen	83,5	74,1	13,3	78,0
unehelichen "	81,7	75,5	—	76,5
den wegen Grund a Aufgenommenen	87,0	80,1	14,3	80,7
den wegen Grund b Aufgenommenen	77,3	70,7	6,3	68,1
den wegen Grund c und d Aufgenommenen	86,3	86,7	12,5	78,4
und zwar Knaben bei a	86,4	83,3	13,8	78,6
" " b	77,1	69,2	5,9	66,3
" " c und d	86,4	100,0	14,3	78,9
Mädchen bei a	87,7	77,6	16,7	83,4
" " b	77,7	72,2	9,1	72,4
" " c und d	85,7	77,8	—	76,5
von Ehelichen bei a	87,1	79,8	11,6	80,8
" " b	76,5	71,0	6,1	67,7
" " c und d	88,9	85,7	14,3	80,3
Unehelichen bei a	86,1	81,8	18,2	80,0
" " b	82,4	69,2	7,4	70,5
" " c und d	66,7	100,0	—	62,5
den widerruflich Entlassenen	95,4	91,0	100,0	93,9
den endgültig Entlassenen	78,4	65,9	6,3	68,3
und zwar vor der gesetzlichen Endzeit	89,5	77,2	15,4	82,8
mit " " "	76,7	62,2	5,7	65,9
von den Gestorbenen	97,1	86,0	25,0	85,0
nach einer Dauer der Zwangserziehung von unter 1 Jahr	77,1	84,7	100,0	82,0
1 bis 2 Jahren	82,7	86,2	11,8	78,6
2 " 3 "	81,6	76,4	7,7	75,0
3 " 4 "	82,5	76,4	7,1	75,7
4 " 5 "	77,6	66,2	7,7	69,7
5 " 6 "	81,3	66,7	9,7	70,9
6 " 7 "	87,8	74,2	3,7	76,9
7 " 8 "	83,3	66,7	6,3	69,8
8 " 9 "	70,8	64,7	11,8	63,3
9 " 10 "	84,7	50,0	6,7	70,2
10 " 11 "	79,3	37,5	10,0	65,8
11 " 12 "	81,1	60,0	20,0	74,6
12 " 13 "	89,5	66,7	33,3	80,0
13 " 14 "	100,0	50,0	—	90,9
14 " 15 "	100,0	100,0	—	92,9
15 " 16 "	66,7	—	—	66,7
16 " 17 "	100,0	—	—	100,0
17 " 18 "	100,0	—	—	66,7

Dieser Übersicht ist zu entnehmen, daß sich die Erziehungsergebnisse nach Geschlecht und Alter, nach der Abstammung (ehelich und unehelich), nach der Art und Ursache der Zwangserziehung sowie nach der Dauer der Unterbringung in dieselbe verschieden gestalten. Im allgemeinen war der Erfolg bei den Knaben etwas weniger günstig als bei den Mädchen, indem er bei diesen in 77,7 % der Fälle, bei jenen in 70,7 % befriedigend genannt werden konnte. Desgleichen war der Erfolg im allgemeinen bei den Unter 14jährigen mit 91,0 % günstiger als bei den Über 14jährigen mit 72,0 %, bei den unehelichen Kindern mit 73,9 % günstiger als bei den ehelichen mit 73,1 %, bei der Familienziehung mit 81,4 % günstiger als bei der Anstaltsziehung mit 74,4 %, bei den wegen Grund a aufgenommenen Zöglingen mit 80,7 % günstiger als bei den wegen Grund b bzw. c und d Zwangserzogenen mit 68,1 % bzw. 78,4 %, ferner bei den widerruflich Entlassenen mit 93,9 % günstiger als bei den endgültig Entlassenen mit 68,3 %, hier wieder bei den vor der gesetzlichen Endzeit Entlassenen mit 82,8 % günstiger als bei den mit der gesetzlichen Endzeit Entlassenen mit 65,9 %; bei den durch Tod abgegangenen Zöglingen war in 85,0 % der Fälle der Erfolg ein befriedigender gewesen.

Der Einfluß der Dauer der Zwangserziehung ergibt sich aus obiger Übersicht. Aus derselben ist zugleich zu ersehen, daß der Erziehungserfolg bei der Familienziehung fast durchweg günstiger als